

und damit die besten Wünsche für das Gelingen der neuen Expedition zu verbinden. Seine Hoheit Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg hurrah! hurrah! hurrah!“

Hierauf erwiderte sofort Se. Hoheit der Herzog, indem er für den Empfang dankte, der ihm seitens der beiden Gesellschaften sowie der Stadtgemeinde Wien zuteil geworden sei, und in warmen Worten der Leistungen seiner Mitarbeiter gedachte, ohne welche die Expedition niemals so bedeutende Ergebnisse hätte erzielen können. Er schloß mit einem Hochrufe auf die Stadt Wien, in der er schon oft und gerne gewohnt habe.

Nach dem Herzog erhob sich Vizebürgermeister Dr. Neumayer, gab namens der Stadt Wien nochmals der Freude Ausdruck, den Herzog im Rathause haben begrüßen zu dürfen und dankte den beiden Gesellschaften, welche den Besuch des Herzogs veranlaßt hatten. Redner zollte der Geographischen und Anthropologischen Gesellschaft noch herzliche Worte der Anerkennung ihrer ganzen Tätigkeit und schloß mit einem Hoch auf die beiden Gesellschaften.

Hiermit waren die Tischreden beendet, die Anwesenden blieben jedoch in anregendem Gespräch noch bis Mitternacht beisammen, um welche Zeit sich der Herzog in sein Absteigequartier, das Hotel Bristol, zurückbegab.

## Monatsversammlung am 15. Februar 1910

Der Vorsitzende, Prof. Dr. E. Oberhummer, eröffnete die Versammlung, indem er alle Anwesenden, insbesondere den erschienenen Unterrichtsminister Graf Stürgkh begrüßte, worauf der Generalsekretär Regierungsrat Dr. Gallina die Liste der seit der letzten Monatsversammlung der Gesellschaft beigetretenen Mitglieder verlas.

### Außerordentliche Mitglieder:

H. A. Bernhoft, königl. Dän. Gesandter und bev. Minister in Wien  
 Dr. Robert Dehne, Kinderarzt in Wien  
 Frau L. Matsudaira in Wien  
 Max Romberg, Rentier in Wien  
 Phil. und Med. Dr. Hermann von Schrötter in Wien.

## Ordentliche Mitglieder:

- Eugenie Bennisch, Kommerzialrats-Witwe in Wien  
 Regina Edle von Borosini-Hohenstern, k. u. k. Feldmarschalleutnants-  
 Witwe in Wien  
 Lina Czelechowsky in Wien  
 Edith Dryander, Bergwerksdirektors-Gattin in Wien  
 Ludwig Engländer, Komponist in Wien  
 Johanna Exle in Wien  
 Angela Gebhardt, Oberrechnungsrats-Gemahlin in Wien  
 Dr. Emil Goldschmidt, Konzipist der Finanz-Bezirksdirektion in Wien  
 Friedrich Hagen, Redakteur in Wien  
 Gräfin Johanna Hartenau, Generalmajors-Witwe in Wien  
 Karl Hieß jun., Kaufmann in Wien  
 Dr. Alexander Kusy, k. k. Bezirkskommissär in Wien  
 Karl Leitner, Buchhalter in Wien  
 Hermine Löw, Advokatens-Gattin in Wien  
 Flora von Kothny in Wien  
 Frau Prof. Ludwig Mandl in Wien  
 Amalie Meißl, Postrats-Gemahlin in Wien  
 Josef Paldus, k. u. k. Hauptmann in Wien  
 Dr. Julius Schwarz, k. k. Finanzkonzipist in Wien  
 Franziska Schwarz, dessen Gemahlin in Wien  
 Maximilian Urban, k. u. k. Oberleutnant in Wien  
 Stud. geolog. Artur Winkler in Wien  
 Eugen Wlasak, Vizedirektor der k. k. Tabakfabrik in Wien  
 Rudolf Wonesch Edler von Wonnheim, Hof-Rechnungsrevident in  
 Wien.

Hierauf brachte der Vorsitzende zur Kenntnis, daß es dem Präsidium der Gesellschaft gelungen ist, den nunmehr einzigen Entdecker des Nordpols, Admiral Robert Peary, zu einem Vortrage in der Geographischen Gesellschaft zu gewinnen, worüber den Mitgliedern noch rechtzeitig eine ausführliche Verständigung zugehen wird.

Ferner teilt der Vorsitzende mit, daß der Ausschuß der Gesellschaft beschlossen habe, der Versammlung die Ernennung des dänischen Oberleutnants zur See, Alf Trolle, zum korrespondierenden Mitglied, des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg, sowie des Redners des heutigen Abends, Dr. Rudolf Pöch, zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft vorzuschlagen. Diese Vorschläge werden von der Versammlung durch allgemeine Zustimmung zum Beschlusse erhoben.

Hierauf ergriff Herr Dr. Rudolf Pöch das Wort, dankte für die ihm soeben zuteil gewordene Ehrung und hielt sodann

seinen Vortrag über den Verlauf und die Ergebnisse seiner zweijährigen Reise durch Südafrika, die vor allem dem Studium der Rasse der Buschmänner gegolten, aber auch auf rein geographischem Gebiete wertvolle Resultate erzielt hatte. Einleitend beschrieb Redner in außerordentlich fesselnder Weise den landschaftlichen Charakter des heutigen Wohnbereiches der Buschmänner, der Kalahari, ihren doppelten \*Vegetationstypus der Busch- und Grasbüschelbekleidung, die wüstenartigen klimatischen und hydrographischen Verhältnisse, die durch das vollkommene Fehlen echter Flüsse und das Auftreten der periodisch wassererfüllten Riviere und Kalkpfannen und der ausgedehnten, nur selten inundierten Salzpflanzen charakterisiert sind. Daran schloß sich eine sehr anschauliche Schilderung der eigentümlichen Art des Reisens in der Kalahari, des sogenannten Trekkens, mit dem Ochsenwagen und seiner in der Sand- und Staubplage und der steten Unzuverlässigkeit der Wasserstellen begründeten Schwierigkeiten und Gefahren.

Sodann ging der Redner über zur Schilderung der in ihrer ganzen Lebensweise und in der Ausbildung ihrer Organe und Empfindungen an diese Natur in ganz eigenartiger Weise angepaßten Rasse der Buschmänner in anthropologischer und ethnographischer Beziehung. Einst die Herren von fast ganz Südafrika wurden die Buschmänner seit dem Eindringen der Buren in einem langen und blutigen Rassenkampfe im Süden des Landes fast völlig vernichtet. Freie Buschmannshorden gibt es nur noch in der Kalahari, wo sie sich als nomadisierende Jäger bis heute gleichsam als lebendes Fossil erhalten haben, aber wohl auch dem allmählichen Aussterben entgegengehen.

An einer großen Anzahl prächtiger Lichtbilder erläuterte nunmehr der Redner seine Ausführungen, wobei er zunächst auf Karten die von ihm zurückgelegten Routen demonstrierte, die eine fast zweimalige vollständige Durchquerung der Kalahari ergeben, wobei ca. 4000 km zu Wagen, im Sattel oder zu Fuß zurückgelegt wurden. Weitere Bilder illustrierten den Vegetationscharakter der Wüste, ihre Dünen, Riviere, Kalk- und Salzpflanzen, die Landschaft an dem im Sande versiegenden Botletle-Fluß, die Mühseligkeiten der Ochsenwagenfahrten, Typus und Wohnweise der Buschmänner und ihre eigenartige primitive Kunst, die namentlich in der Bemalung von Felswänden mit sehr naturalistisch dargestellten Tiergestalten zum Ausdrucke kommt. Den Schluß

machte die Vorführung einer Anzahl von Bewegungsbildern, die den Aufbruch eines Ochsenwagens und einer Kamelkarawane, die eigentümlichen Tänze der Buschmänner, die Art der Feuerbereitung, der Herstellung von Seilen aus Pflanzenfasern und des Mehls aus den Samen des wichtigsten Nahrungsmittels und zugleich Getränkes der Eingeborenen, der Wassermelone, zur lebendigen Anschauung brachten.

### Berichtigung

In Nummer 12 der „Mitteilungen“ der k. k. Geographischen Gesellschaft von 1909, Seite 616—618, erschien ein Bericht über meinen in der Fachsitzung vom 8. November 1909 gehaltenen, die k. k. Geologische Reichsanstalt betreffenden Vortrag. Da dieser Bericht nicht von mir verfaßt wurde, mir auch vor dem Druck nicht zur Einsicht vorgelegt wurde, bin ich für die darin vorgebrachten, teils ungenauen, teils unrichtigen oder auf mißverständlicher Auffassung meiner Ausführungen beruhenden Angaben nicht verantwortlich. Abgesehen davon, daß die Auswahl dieser aus dem Zusammenhang gerissenen Angaben und deren Verknüpfung vielleicht nicht überall eine glückliche ist, muß ich im besondern als der Berichtigung bedürftig, auf die folgenden Einzelheiten hinweisen:

1. Es ist unzutreffend, daß ich Eduard Sueß speziell als einen der Schüler Haidingers bezeichnete, die im Jahre 1845 den Verein der „Freunde der Naturwissenschaften“ ins Leben riefen. Ich nannte Sueß, sowie dieser das selbst einmal getan, einen Schüler Hauers, dessen Vorlesungen über Paläontologie im montanistischen Museum er besucht hat. Allerdings hat Sueß auch dem Kreise Haidingers angehört und in einer Sitzung der „Freunde der Naturwissenschaften“ im letzten Jahre des Bestehens dieser Vereinigung seine Erstlingsarbeit (über Graptolithen) zum Vortrag gebracht. Auch ist diese Arbeit in den von Haidinger herausgegebenen naturwissenschaftlichen Abhandlungen zum vollständigen Abdruck gelangt und bildet den letzten Artikel des Schlußbandes dieser Publikation, aber bei der Gründung des betreffenden Vereines war Sueß noch nicht an den damit zusammenhängenden Bestrebungen beteiligt.

2. Es ist ebenfalls nicht ganz zutreffend, daß bei der Gründung der Geologischen Reichsanstalt das Personal aus fünf Geo-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Monatsversammlung am 15. Februar 1910  
141-144](#)